

F 57291

# Rathaus-Korrespondenz

*Januar-Verkauf*

1957  
14

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 2. Jänner 1957

Blatt 1

## Zehn Sportehrenzeichen der Stadt Wien werden verliehen

2. Jänner (RK) Samstag, den 5. Jänner, um 11 Uhr, wird Bürgermeister Jonas im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses an verdiente Sportler und Sportfunktionäre das Sportehrenzeichen der Stadt Wien überreichen. Die Feier wird künstlerisch umrahmt und beginnt mit dem 1. Satz aus Ludwig van Beethovens Streichquartett op.18, Nr. 4, C-Moll. Stadtrat Mandl wird die verdienten Sportler vorstellen, worauf Bürgermeister Jonas nach einer Ansprache die Überreichung vornimmt. Mit dem 4. Satz aus dem Streichquartett C-Dur, K.V. 465, Allegro Molto von Wolfgang Amadeus Mozart wird die Feier beendet. Es spielt das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien.

Das Sportehrenzeichen der Stadt Wien erhalten: Adolf Christian, Dr. Herbert Tichy, Ing. Fritz Moravec, Dr. Georg Weiler, Hans Ratay, Richard Reinagl, Heinrich Roiss, Heinz Clabian, Konrad Zaninot und Dipl.-Ing. Paul May.

- - -

## Josef Nowalski de Lilia zum Gedenken

2. Jänner (RK) Am 3. Jänner sind 100 Jahre vergangen, daß der Erforscher des römischen Wien und Gründer des Museum Vindobonense Josef Hilarius Nowalski de Lilia in Krasne (Litauen) geboren wurde.

Als er zu Anfang der 80er-Jahre des 19. Jahrhunderts nach Wien kam, war er bereits ein erfolgreicher Archäologe, dessen

DN 192441



./.

Spürsinn sich schon mehrfach bestätigt hatte. In der Folge wurde das hauptsächlichste Feld seines Schaffens das Stadtgebiet von Wien. Die intensive Bautätigkeit der damaligen Zeit begünstigte seine Arbeiten, die bahnbrechend wirkten. Seinem Sammeleifer verdankt die Ur- und Frühgeschichtliche Abteilung des Historischen Museum der Stadt Wien, die aus dem 1903 gegründeten Römischen Museums hervorgegangen ist, den Hauptbestand an Zeugnissen der römischen Vergangenheit Wiens. Nowalski de Lilia, der 1901 der Direktion der Städtischen Sammlungen als Inspektor für die archäologische Erschließung Wiens zugeteilt wurde, starb am 10. November 1928.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 31. Dezember

=====

2. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 9 Ochsen, 5 Stiere, 47 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 65. Neuzufuhren Inland: 146 Ochsen, 79 Stiere, 518 Kühe, 88 Kalbinnen, Summe 831. Neuzufuhren Jugoslawien: 20 Stiere. Gesamtauftrieb: 155 Ochsen, 104 Stiere, 565 Kühe, 92 Kalbinnen, Summe 916. Verkauft: 155 Ochsen, 103 Stiere, 565 Kühe, 92 Kalbinnen, Summe 915. Unverkauft: 1 Stier.

Preise: Ochsen 8.60 bis 11.40 S, extrem 11.50 bis 11.80 (8 Stück), Stiere 10.- bis 11.60 S, extrem 11.60 bis 12.- S (3 Stück), Kühe 7.40 bis 10.20 S, extrem 10.30 bis 10.50 S (5 Stück), Kalbinnen 9.50 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.80 S (8 Stück), Beilvieh 6.- bis 8.30 S, Beilvieh Ochsen und Kalbinnen 7.50 bis 9.50 S. Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 30 g, Stieren 20 g, Kühen 16 g, Kalbinnen 24 g. Beilvieh notierte schwach behauptet. Durchschnittspreis: Ochsen 9.96 S, Kühe 7.99 S, Stiere 10.75 S, Kalbinnen 10.02. Jugoslawische Stiere notierten von 10.30 bis 11.40 S.

- - -

"Goldener Lorbeer" für Architekt Leischner  
=====

2. Jänner (RK) Das Künstlerhaus hat Senatsrat i.R. Architekt Dipl.Ing. Erich Leischner anlässlich seines heutigen 70. Geburtstages den "Goldenen Lorbeer" verliehen. Arch. Leischner gehört dem Künstlerhaus seit 1949 als ordentliches Mitglied an. Er hat zahlreiche Wohnbauten für die Gemeinde Wien und für private Auftraggeber geschaffen. Von ihm stammen unter anderem die Planung des Kongreßbades und des Kongreßparkes, des Thaliabades sowie zahlreicher Kinderfreibäder, Kindergärten, Schulen, Brücken, Wasserleitungen und Kraftwerke.

- - -

Diplomfeier im Preyer'schen Kinderspital  
=====

2. Jänner (RK) Am 29. Dezember fand im Preyer'schen Kinderspital nach einer Festmesse mit Broschen- und Schleierweihe die Diplomverteilung an 13 junge Säuglings- und Kinderschwestern statt. Nach Begrüßungsworten durch den Leiter der Anstalt und der Schwesternschule, Prim.Dr. Eberle, nahm Vizebürgermeister Weinberger die Diplomverteilung vor. In seiner Ansprache verwies er darauf, daß die jungen Schwestern künftig nicht nur wirkliche Schwestern, sondern auch gute Vertreterinnen der Mütter werden müssen, die ihnen ihre kranken Kinder anvertrauen. Vizebürgermeister Weinberger dankte auch dem langjährigen Vorsitzenden der Prüfungskommissionen, Stadtphysikus Dr. Schweeger, der mit Jahresende aus dem städtischen Gesundheitsdienst ausschied, für seine vorbildliche Pflichterfüllung und stellte mit Genugtuung fest, daß von den jungen Schwestern fünf ihre Prüfung mit ausgezeichnetem und alle anderen mit gutem Erfolge abgelegt haben. Wie das Preyer'sche Kinderspital seien auch die Preyer-Schwestern zu einem überall geachteten Begriff geworden.

- - -

Vor zehn Jahren begann ein Katastrophenwinter  
=====

2. Jänner (RK) In der ersten Jännerwoche 1947, also jetzt vor zehn Jahren, begann mit einem plötzlichen Kälteeinbruch ein Winter, wie ihn Wien seit Menschengedenken nicht erlebt hatte. Die unter der katastrophalen Hungersnot leidende Bevölkerung wurde damit auf eine heute kaum mehr vorstellbare Probe gestellt.

Die Sondermaßnahmen, zu denen sich damals die Stadtverwaltung entschließen mußte, begannen mit der Einstellung des Unterrichtes an den Schulen und weiteren, noch empfindlicheren Kürzungen bei Gas und Strom. Wegen der katastrophalen Stromlage wurden am Dreikönigs-Tag auch sämtliche Wiener Konzertsäle, Theater und Kinos, sowie die Volksbäder auf unbestimmte Zeit gesperrt. Die E-Werke mußten täglich nach jedem Zusammenbruch des Wiener Stromnetzes verzweifelte Bemühungen unternehmen, um wenigstens für einige Stunden etwas Strom für die Verkehrsbetriebe herzustellen.

Die Quellenzuflüsse der Hochquellenleitung wurden immer schwächer. Dazu machte der Stromausfall in den Pumpstationen der Wasserwerke die Versorgung weiter Stadtgebiet unmöglich. Am 8. Jänner 1947 wurde mit Ausnahme der Lebensmittelindustrie in sämtlichen Wiener Betrieben die Arbeit eingestellt. Einen Tag später beschäftigte sich der Wiener Stadtsenat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. h. c. Körner in einer außerordentlichen Sitzung mit der verzweifelten Situation auf dem Gebiete der Brennstoffversorgung. Die Hauptsorge der Stadtväter konnte sich nur mehr auf die Beschaffung von Brennmaterial für die Krankenanstalten beschränken. Schon die Errichtung von 12 Wärmestuben für Wiener Schulkinder war eine schwierige Aufgabe.

Im Lebensmittelaufruf für die Woche vom 13. bis 19. Jänner waren für Erwachsene 210 dkg Brot, 25 dkg Mehl, 20 dkg Pferdefleisch und 12 dkg Schmalz vorgesehen. Auf Sonderabschnitte der sogenannten Mangelwarenkarte wurden an jeden Verbraucher eine Schachtel Zündhölzer und ein Viertelliter Wein abgegeben.

Mitte des Monats, der mit insgesamt 30 Frosttagen bis minus 17 Grad einer der kältesten der letzten Jahre war und den Wienern so hart zusetzte, rief Bürgermeister Körner den Wienern in einer seiner Rundfunkansprachen zu: "Kopf hoch und nicht verzagen! Wir

haben Krieg und Faschismus überstanden, wir werden auch diesen harten Winter überstehen. Wir Wiener dürfen uns nicht unterkriegen lassen!" Die Ermahnungen des Bürgermeisters zu Sparmaßnahmen in den Wiener Haushalten und eine vorübergehende Frostmilderung brachten wenigstens für einige Tage gewisse Erleichterungen in der angespannten Lage. Am nächsten Wochenende konnten den Wiener Kinos je eine Vorstellung bewilligt werden.

In der dritten Jännerwoche wurde ganz Wien durch eine plötzlich auftretende Typhusgefahr alarmiert, deren Herde in Hadersdorf-Weidlingau und in Perchtoldsdorf vermutet wurden. Das Gesundheitsamt hat zwar sofort Sondermaßnahmen angeordnet; die Epidemie breitete sich aber unaufhaltsam im Kreise um Wien bis nach Fischamend und nach Kritzendorf aus. So war Wien von drei Seiten her belagert. Frei blieb nur die Floridsdorfer Seite. Von den rund 300 an Typhus erkrankten Personen sind bis Ende Jänner vier gestorben. Zu diesem Zeitpunkt war bereits auch der Infektionsherd bekannt.

In der letzten Jännerwoche 1947 erreichten die Winterkalamitäten mit ausgiebigen Schneefällen ihren Höhepunkt. Der Stadtverwaltung standen damals weder Schneeräumungsgeräte noch freiwillige Schneeschaufler zur Verfügung. Wie auf anderen Gebieten mußten in diesem harten Winter auch hier die Wiener zur Selbsthilfe aufgerufen werden. Bürgermeister Körner zog mit den Vizebürgermeistern und den Stadträten an der Spitze von aus Rathaus-Bediensteten formierten freiwilligen Schauflerabteilungen zum Kampf gegen den unliebsamen Schneeseegen in die Straßen Wiens aus.

Das Leben im ausgehungerten und durch Seuchen und Frost geplagten Wien drohte vor zehn Jahren zu erlöschen. Als einziges künstlerisches Ereignis dieser Zeit blieb eine bescheidene Feier aus Anlaß der 150. Wiederkehr des Geburtstages Franz Schuberts, die am 28. Jänner in seinem Geburtshaus in der Nußdorfer Straße veranstaltet wurde. Der frostige Winter hielt, begleitet von den täglichen Katastrophen, noch über die Mitte des kommenden Monats an. Die Wiener Schulen konnten erst wieder am 17. Februar mit dem normalen Schulunterricht beginnen.

## Glatteisalarm in der Silvesternacht

=====

2. Jänner (RK) Der in der Silvesternacht unerwartet einsetzende Regen, der alle Verkehrsflächen Wiens in wenigen Minuten mit einer spiegelglatten Eisschicht überzog, veranlaßte die Wiener Stadtreinigung zu einer sofortigen Alarmierung des gesamten Personals. Die Benachrichtigung der Bediensteten erfolgte über den Rundfunk und über das Generalinspektorat der Sicherheitswache. Insgesamt hatten sich 647 Straßenarbeiter zum Dienst gemeldet, sodaß bis zu den ersten Morgenstunden des Neujahrstages fast alle Verkehrsflächen ausgiebig mit Sand und Salz bestreut waren. In der Silvesternacht wurden schätzungsweise etwa 2.000 Tonnen Streumaterial auf die Fahrbahnen verteilt.

Am Neujahrstag waren 617 Bedienstete mit den notwendigen Sicherungsarbeiten auf den Fahrbahnen beschäftigt, heute früh, beim normalen Arbeitsbeginn, waren wieder 302 Mann im Einsatz.

Die Erwärmung zusammen mit der intensiven Verwendung von Salz brachte im geschlossenen Stadtgebiet zumeist bereits die Auflösung der dünnen Eisschichte mit sich, sodaß derzeit nur mehr vereinzelt und in Höhenlagen am Stadtrand mit Fahrbahnvereisungen zu rechnen ist.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 2. Jänner  
=====

2. Jänner (RK) Neuzufuhren Inland: 2946, Polen 250, Jugoslawien 799, Rumänien 575, Bulgarien 180, Ungarn 902. Gesamtauftrieb: 5652. Verkauft alle.

Preise: Extremware 18.- bis 18.20 S (Schlachtgewicht), 1. Qualität 14.- S Lebendgewicht, 17.40 bis 18.- S Schlachtgewicht, 2. Qualität 13.70 bis 14.- S, 3. Qualität 13.20 bis 13.60, Zuchten 12.- bis 12.80 S, Altschneider 10.50 bis 11.50 S. Der Durchschnittspreis für Inlandschweine erhöhte sich um 5 Groschen je Kilogramm. Polnische Schweine notierten von 13.60 bis 14.- S, jugoslawische von 12.75 bis 14.- S, rumänische von 12.75 bis 14.- S, bulgarische von 13.- bis 13.70, ungarische von 12.80 bis 14.- S.

- - -